

MACTE ESTO UND ZUGEHORIGES

Das *macte* in formelhaften Wendungen wie *macte virtute esto* u. a. ist seiner Form nach und in seinen syntaktischen Beziehungen, wie ich meine, immer noch nicht richtig erklärt. Nach altem Herkommen pflegt man es als Vokativ aufzufassen. In welche Not man damit gerät und zu welchen gewundenen Erklärungen man dadurch genötigt wird, zeigt die Erörterung, die R. Wünsch im Rhein. Mus. 69 S. 127 ff. dieser Frage gewidmet hat. Ich bin überzeugt, dass alles, was befremdlich schien, leicht verständlich wird, wenn wir uns endlich von jener Auffassung befreien.

Es ist bei der Untersuchung nötig, das *macte*, das bei einer Form von *esse* steht, von dem frei stehenden *macte* sorglich zu unterscheiden. So gut *clare* bald Vokativ, bald auch Adverb sein kann, so gewiss gilt dies auch von *macte*.

Der Nominativ *mactus* ist als alt und echt und als Sprachgut, das zu seiner Zeit noch lebendig war, durch Cato garantiert in dem Gebet De agr. 134, 2: *uti sies ... mactus hoc fercto*; derselbe kehrt in der Gebetsformel *mactus ... esto*, die Arnobius 7, 31 uns aufbewahrt hat, wieder. Dazu der Akkusativ *mactum* CIL. VIII 2632: *munere honore mactum* (d. h. *adauctum*) und der Plural *macti* bei Curtius Rufus IV 1, 18 und Plinius n. hist. II 54. Die späteren Literaten behandelten das scheinbar abgestorbene Adjektiv doch noch gelegentlich als etwas Lebendiges.

Wenn Cato daneben nun das *macte esto* schreibt (ibid. 132, 1 u. 2. 139. 141; ebenso Turpilius u. a.), so fällt hier *macte*, als Vokativ gefasst, aus aller Analogie; es wäre eben *mactus esto* zu fordern. Die Erklärer zu Theokrit 17, 66 verglichen damit das ὄλβιε γέροιο, das man bei diesem Dichter liest; so auch Wünsch. Wir brauchen aber vielmehr Analogien aus dem Latein, und zwar aus dem Volkslatein, nicht aus der vielfach gräzisierungenden Dichtersprache¹⁾; womöglich aus dem Altlatein.

¹⁾ Auf Dichter wie Persius 3, 28 bezieht sich der Zusatz-Servius zu Vergil, Aen. IX 641.

Nun ist bekannt, dass bei *esse* in gewissen typischen Wendungen statt des Adjektivs das Adverbium steht, und dies scheint mir wegweisend; ich denke an *bene est*, *male est* und Verwandtes. Betrachten wir den Gebrauch genauer.

Solche Adverbien stehen bei *esse* entweder subjektlos mit dem Dativ, wie bei Catull 38, 1 f.: *male est ... tuo Catullo*, *male est hercule et <est> laboriose* und 23, 15: *tibi sit bene et beate*; bei Seneca Epist. 72: *male tibi esse malo quam moliter*, und so schon archaisch: Plaut. Curc. 517: *bene sit isti*; Men. 603: *mihi bene sit*; Pseud. 714: *bene sit tibi*; Casin. 255: *tibi bene sit ligno aqua eqs.* So auch Terenz Ad. 37; Horaz Sat. II 2, 120. So ist auch bei Horaz c. III 16, 43 *bene est cui deus obtulit parca quod satis est manu* vor *cui* ein *ei* zu ergänzen.

Oder der Dativ fehlt, das Subjekt im Satz aber ist auch hier unbestimmt; dies gilt von den kurzen Wendungen *bene est*, Casin. 605; Horaz Sat. II 6, 4, und *optime est* Bacchid. 502 u. 783; Casin. 933; Terenz Ad. 884; *recte est* Cic. ad Att. I 7.

Drittens kann zu letzterer Formel, wo ein Dativ fehlt, ein Sachsubjekt hinzutreten; vgl. Trinumm. 52: *bene est illam tibi valere*.

Oder, viertens, es fehlt der Dativ, und das Subjekt im Satz ist eine Person. So lesen wir das *bene fui* bei Plautus Men. 485, das *curamus pulchre ut simus* bei demselben Merc. 583, und diese Belege sind besonders wertvoll. Ganz ebenso wird aber auch das Adverb *frustra* mit *esse* und persönlichem Subjekt gebraucht: *ne frustra sis* steht im Persa 140 und bei Sallust Jug. 85: *illi frustra sint*. So lese ich auch in der Ciris v. 129: *nec vero haec volucris custodia vana fuisset nec frustra*, wo die Hss. *fuerat* statt *frustra* geben (vgl. Rhein. Mus. 33 S. 656).

Genau entspricht nun den letzteren Beispielen das Adverb von *mactus* in der Verbindung *macte ... esto*. Dies ist nicht zu verkennen, und ich betrachte hier also *macte* als Adverb mit spondeischer Messung. Ebenso urteilte einst schon Joh. Bursmann, wie ich aus M. Gesner, Thesaurus lat. II S. 168 entnehme, so wie anscheinend auch W. Weissenborn, zu Livius II 12, 14, der zum wenigsten das mit *esse* verbundene *macte* als Adverb bezeichnete.

Und hiermit beseitigen sich nun weiter auch alle übrigen Schwierigkeiten, die sonst jeder plausiblen Erklärung spotten.

Auch zum Plural tritt bei Livius VII 36, 5 das *macte*: *macte este*. Das soll ein Vokativ Sgl. sein? Es ist gesagt wie *bene este*. Dann aber tritt es auch zum Infinitiv, und wir lesen bei Livius II 12, 14: *iuberem* (sc. *te*) *macte virtute esse*, *si pro mea patria ista virtus staret*; gesagt nach der Analogie des *iuberem te bene esse*.

Es kommt aber noch eins hinzu, was das gewonnene Ergebnis bestätigt. Das *macte* steht nicht nur bei *esse*, sondern auch bei anderen Verben; so lesen wir Trag. incert. 231: *age prospera macte nitier*. Diese Worte können nur besagen: *prospera magis aucte sive maiore copia niti*. Auch Cicero ad Att. XV 29, 3 möchte ich zitieren, wo man druckt: *servulos autem dicere eum et agripetas eiectos a Buthrothiis. macte!* Es handelt sich um eine Unglücksnachricht, den Plancus betreffend. Soll da nun Cicero wirklich ironisch *macte!* das wäre also ‚Heil!‘ rufen? Höchst sonderbar. Dazu kommt überdies, dass dies m. W. die einzige Stelle wäre, wo *macte* ganz nackt und ohne grammatische Beziehung als einfache Interjektion stünde. Ratsam ist doch vielmehr, die Interpunktion zu tilgen. Lesen wir: *eum et agripetas eiectos a Buthrothiis macte*, so entspricht das *macte eicere*, wie man sieht, dem obigen *macte nitier*. Zugleich ergibt sich damit eine gute rhythmische Klausel. Sehr wohl haltbar scheint mir endlich bei Accius 306 die überlieferte Lesung: *exilio macte ex terris Pelopis*. Hier soll das *macte* das *exilire* in derselben Weise adverbial bestimmen und steigern. Alle drei Stellen stehen sich nahe; allemal tritt *macte* zu einem Verbum der Bewegung.

Zweifel kann noch erwecken, was bei Cicero Tusc. I 40 überliefert steht. Als Ausdruck der Zustimmung im lebhaften Gespräch steht da das sonst in dieser Weise nie verwendete *macte virtute*, und zwar ohne *esto*¹⁾. Gewiss sind als Antwort im ciceronianischen Dialog elliptische Wendungen wie *inepte* oder *optime* häufig anzutreffen. Gleichwohl vermissen wir hier *esto*; denn es fällt auf, dass dies der besprochenen feierlichen Formel sonst in der Prosa nie fehlt. Auch im lebhaftesten Affekt steht bei Livius IV 14; VII 10; XXIII 15 jedesmal *macte virtute... esto*; nicht anders in Senecas Briefen, Epist. 66: *macte virtute esto*; nicht anders bei Petron 94. So

¹⁾ So las schon die Quelle des Nonius p. 341, 37 M.

möchte ich glauben, dass auch Cicero so schrieb und dass an jener Stelle vor *ego* das ihm ähnliche Schriftbild *esto* ausfiel. Man lese: *macte virtute <esto>; ego enim ipse cum eodem isto* (sc. Platone) *non invitus erraverim*. Auch das nachfolgende *isto* kann auf den Ausfall des *esto* Einfluss gehabt haben. So wie Plinius (n. hist. II 54) den Astronomen pathetisch bewundernd zuruft: *macti ingenio este*, so hier Cicero dem Platoverehrer: *macte virtute es* oder *esto*.

Es bleibt noch die Frage übrig: wie steht es mit der Prosodie des Wortes? Da ist festzustellen, dass *macte* in der Tat in der Zeit vor Vergil nie trochäische Messung fordert; vgl.

Lucilius 225 Mx.: *mácte, inquam, virtute . . . esto*.

Turpilius 6: *mácte virtute ésto*.

Pacuv. 146: *macte ésto virtute operaque omen[que] approba*.

Accius 473: *<témp>ta, ut dixi, macte his armis, macte virtuti patris¹⁾*.

Trag. incert. 231: *age própéra macte nitier*.

Auch Horaz schreibt Sat. I 2, 31 *macte virtute esto* und setzt das *macte* an das Versende.

Durch diese Stellen wird für *macte* spondeische Messung nicht erwiesen, aber auch nicht trochäische. Es hindert nichts, meiner Auffassung zu folgen.

Wer gibt uns nun die trochäische Messung? und wer ist erster Urheber des Wahns, *macte* müsse in allen Fällen ein Vokativ sein? Es ist die berühmte Vergilstelle Aen. IX 641: *macte nova virtute puer*. Aber da fehlt das *esto*; es findet lediglich eine Anrede statt, und zwar an Iulus, und Vergil bildete hier, soviel wir wissen als erster, vom Adjektiv *mactus*, wie ihm freistand, den Vokativ, so wie andere den Akkusativ *mactum*, den Plural *macti* bildeten (s. oben). Das steht auf einer Linie. Es gilt die Stelle genauer zu betrachten. Die Anrede lautet:

*macte nova virtute puer: sic itur ad astra,
dis genite et geniture deos. iure omnia bella
gente sub Assarici fato ventura resident
nec te Troia capit.*

Hier Ellipse des *esto* anzusetzen ist denn doch ausgeschlossen. Th. Winter hat die Auslassung von Formen von *esse* bei

¹⁾ So nach Büchelers Vorschlag.

Catull, Vergil, Ovid, Stadius und Juvenal gesammelt¹⁾; eine Ellipse des *esto* findet sich bei diesen Dichtern nie. So häufig bei Vergil ein *est* ausfällt, so zurückhaltend ist derselbe Dichter in der Auslassung von *erat, erit, sis*; Ellipse des *esto* findet sich bei keinem der genannten. Im Gegenteil begegnet uns das *esto* in den Versen Vergils oft; Ecl. 7, 36; Aen. 4, 237. 7, 313. 10, 280. 12, 176 u. 565; dazu noch konzessiv: Aen. 4, 35. 10, 67. 12, 821.

Zur Verdeutlichung hat Vergil nun aber in der Anrede an Iulus auch die Vokative *genite* und *geniture* folgen lassen; er hat das *macte* offenbar ebenso als Vokativ verstanden, und der Sinn ist: ‚o Knabe, der du durch neue *virtus* an Glück gesteigert bist (*mactus*), dazu göttlicher Herkunft bist und Götter zeugen wirst; dies ist der Weg zu den Sternen. Mit Recht werden alle drohenden Kriege unter der Herrschaft deines Geschlechts zur Ruhe kommen, und Troja ist für dich zu klein‘. Das *sic* nimmt die *nova virtus* des *puer* auf: *o puer, qui nova virtute mactus sive adauctus es idemque a dis oriundus deosque geniturus: demonstras hac virtute quae via sit ad astra; sub tua gente omnia bella iure resident nec Troia te capit*. Es darf somit vor *puer* kein Komma gesetzt werden. Auch Gesner liess a. a. O. die Stelle zitierend vorsichtig das Komma weg.

In der Folgezeit nach Vergil fügt unter den Dichtern Martial IV 13, 2 das *esto* noch einmal hinzu:

Macte esto taedis, o Hymenaeae, tuis.

Er ist der einzige, der das tut, so wie man noch, zum wenigsten zu Neros Zeit, den Soldaten, der aus dem Felde kam, auf der Strasse mit dem *macte virtute esto* wirklich begrüßte (Seneca epist. 66, 50). Im übrigen herrscht dagegen fortan bei den Dichtern ausschliesslich und zwangsmässig der vorbildliche Einfluss der einen Vergilstelle, und zwar wurde sie anscheinend schon alsbald dahin missverstanden, dass ein *esto* zu *macte* zu ergänzen sei. Dafür kann uns Servius oder sein Ergänzter Zeuge sein, die zu ihr folgendes anmerken: *macte magis aucte, adfecte gloria* (dies sieht schon so aus, als sollten es Vokative sein), dann deutlicher der Zusatz-Servius: *macte ergo pro mactus esto; vocativum pro nominativo posuit* usf.

¹⁾ Th. Winter, De ellipsi verbi esse usw., Marburg 1907.

Vollständig unter dem Einfluss der Vergilstelle steht vor allem Silius Italicus, der sie so variiert:

IV 475: *nulla tamen longo tanta exorietur in aevo
lux tibi, care puer. macte, o macte indole sacra,
vera Iovis proles.*

X 277: *macte o virtute paterna.*

XII 257: *macte o virtutis avitae,
macte Antenoride.*

XV 274: *macte o venerande, pudici
ductor macte animi.*

Ebenso aber auch Valerius Flaccus VI 547:

macte, ait, o nostrum genus et iam certa propago,

und Martial XII 6, 7:

macte animi . . . morumque tuorum.

Hier ist der auffallende Genitiv vielleicht durch die Siliusstelle XV 275 beeinflusst.

Überall ist hier also ein Mensch, der zu grossen Hoffnungen berechtigt, angeredet. Dabei ist sehr bemerkenswert, dass trochäische Messung an all diesen Stellen doch sorglich vermieden wird; überall tritt Verschleifung ein. Man fühlte sich unsicher betreffs der Prosodie.

Den Trochäus zu bringen, hat zunächst nur Statius noch einmal gewagt, wenn er Silv. I 2, 201 in der Anrede an Stella, den *vates*, der Hochzeit macht, schreibt:

*macte toris, Latios inter placidissime vates,
quod durum permensus iter coeptique laboris
prendisti portus.*

Hier wird das *macte* mit einem Satz, der mit *quod* anhebt, sogar näher begründet, ganz so wie Silv. II 2, 95: *macte animo, quod Graia probas*. Übrigens hat hier die Textänderung *coeptique labores* keine Berechtigung. Zu *permensus* ist, was bei einem Statius ganz zulässig (s. Winter a. a. O.), es zu ergänzen, und *laboris* hängt sinngemäss von *portus* ab: *durum iter permensus es et prendisti portum coepti laboris*; letzteres ist so gesagt, wie wir bei Cicero pro Caec. 100 *portus supplicii* lesen u. a.

Sehr viel später schreibt dann auch noch Claudian Stil. III 191: *macte novis consul titulis* mit deutlichem Anklang an Vergil. Diese Dichter, denen der ursprüngliche Sprachwert des Wortes entfremdet war, haben also *macte* entweder

für einen Imperativ, der sich von einem nicht vorhandenen *mactère* oder gar von *mactare*¹⁾ herleitet, im Sinn von *magis augesce* gehalten (dies wäre aber für Martial XII 6, 7 anzusetzen unmöglich), oder sie wollten, was unbedingt wahrscheinlicher, ein *esto* ergänzt wissen. Die irrtümliche Auffassung hatte sich festgesetzt. Ich wünschte, sie wäre hiermit beseitigt.

Marburg a. d. Lahn.

Th. Birt.

¹⁾ Hierauf kann Nonius führen, der p. 341, 34 M. den Satz *mactare est magis augere* mit Vergilius lib. VIII: *macte nova virtute puer* und ähnlichen Stellen belegt.